

GEMEINDEBRIEF

Weihnachten 2016

der Evangelischen Kirchengemeinde Langenargen-Eriskirch



Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden.

Liebe Gemeindeglieder,

dieses Wort der Engel an die Hirten auf dem Felde steht über jedem Weihnachtsfest. Bei uns schwebt dieses Wort oft wie ein zartes Licht über allen Weihnachtsbräuchen. Es gehört untrennbar zu Weihnachten. Es tröstet alle, deren Lebensumstände von Unfrieden und Streit geprägt sind. Es schenkt Hoffnung, dass Friede möglich ist, wo wir keinen Frieden schaffen können. Aber es ist eine zarte Wolke, denn äußerlich betrachtet, leben wir ja im Frieden. Bei uns wächst die zweite Generation heran, für die Frieden im Land selbstverständlich ist. Anderswo in der Welt, ja, da gibt es Krieg. Wir sehen es in den Medien. Aber bei uns herrscht Frieden.

Nach einem Besuch in Israel bekommt das Wort „Friede“ allerdings auf einmal ganz andere Konturen. Plötzlich bewegt man sich in einem Land, das seit Jahrtausenden im Brennpunkt steht, wo Friede die Zeit zwischen zwei Kriegen ist – so drückte es unser Reiseleiter aus. Bomben, Terror, Gewaltakte –, das sind Alltagserfahrungen fast aller Menschen, die in diesem Land leben. Erst vor Ort fängt man an zu erahnen, wie komplex die Situation ist. Viele sind einfach nur dankbar für jeden Tag, an dem die Waffen schweigen. Auch in Israel wollen die Menschen ungestört arbeiten und so normal leben wie möglich. Inzwischen ist ein Friedensvertrag wieder in weite Ferne gerückt. Frieden in Israel – das ist und das war noch nie selbstverständlich. Der Staat Israel tut viel, um wenigstens den Waffenstillstand zu bewahren. Und es entstanden

viele, oft kleine Initiativen, die Brücken suchen und bauen, um wieder miteinander in Kontakt zu kommen. Ohne das gemeinsame Gespräch wird der andere doch immer mehr zum Fremden, den man nicht kennt.

Unsere Fremdenführerin in Bethlehem, überzeugte Christin und überzeugte Palästinenserin, engagiert sich in Friedensgruppen. Sie brannte dafür, Wege zueinander zu finden, wo keine Wege möglich scheinen. Manchmal muss man ein Haus eben durch den Hintereingang betreten, oder Behörden so lange anfragen, bis Bescheide positiv entschieden werden.

Der menschliche Frieden scheint in Israel in weite Ferne gerückt. Und auch wir kennen Situationen, wo es unmöglich scheint, zueinander zu kommen und Frieden zu schließen. Aus den Begegnungen in Israel nehme ich die Hoffnung mit, dass es sich lohnt, trotz allem nach Frieden zu suchen. Der kleinste Schritt aufeinander zu ist nicht vergeblich. Den umfassenden Frieden mögen wir ersehnen und wir müssen nicht verzweifeln, wenn sich dieser Friede auf politischem, menschlichem Weg nicht erreichen lässt.

Frieden auf Erden – so singen es die Engel den Hirten zu. Alle unsere Friedensbemühungen werden umhüllt und getragen von unserem Gott, der allein tiefen Frieden schaffen kann. Frieden auf Erden! Auch uns singen es die Engel Gottes zu.

Mit herzlichen Wünschen für eine gesegnete und friedevolle Weihnachtszeit

Ihre Pfarrerin Reinhild Neveling

NACHRUFE

In den vergangenen Monaten sind mit Michael Orgzewalla und Diether F. Domes zwei Menschen verstorben, die unser Gemeindeleben geprägt und bereichert haben. Wir möchten ihr Wirken mit einem Nachruf würdigen und sind in Gedanken mit ihren Familien und Angehörigen.

Michael Orgzewalla

Pfarrer Michael Orgzewalla ist am Dienstag, 16. August 2016, völlig unerwartet verstorben. Er wurde 54 Jahre alt. Er hinterlässt seine Frau Eva-Maria und seinen Sohn Florian.

Michael Orgzewalla wurde in Tübingen geboren, dort begann er auch sein Theologiestudium, das er in München und Rom fortsetzte. Es folgten Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Kirchlichen Hochschule Berlin-Zehlendorf. Sein Vikariat absolvierte er in Bad Schussenried. Michael Orgzewalla war 1996 bis 2001 Pfarrvikar in Eriskirch. Danach war er 13 Jahre Pfarrer in Erbach und hatte seit 2014 die Stelle des



Hochschulpfarrers an der Universität in Ulm inne.

Viele Menschen unserer Gemeinde erinnern sich an Michael Orgzewalla als einen Menschen, der eine ansteckende Gottes- und Lebensfreude hatte. Er konnte mit seiner positiven Art die Menschen fesseln und von dem Alltag befreien. Jeder, der ihn kannte, wird sein Lachen nie vergessen. Alles Lebensfeindliche, alles Griesgrämige war ihm verhasst. Wie eine ehemalige Kirchengemeinderätin sagte: „Er war und ist eine der Lichtgestalten für die Kirche...“ Wir werden seine vielseitigen Begabungen sowohl theologisch als auch musisch, seinen stets offenen Umgang mit Menschen und seine ansteckende Fröhlichkeit sehr vermissen.

Im Nachruf der Universität Ulm heißt es, dass Pfarrer Michael Orgzewalla am Ende eines jeden Gottesdienstes den Menschen Glaubenskraft im folgenden Paulus-Satz

aus dem ersten Korintherbrief zugesprochen hat: „Wachet, stehet im Glauben, seid mutig und seid stark! Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen.“

Diether F. Domes

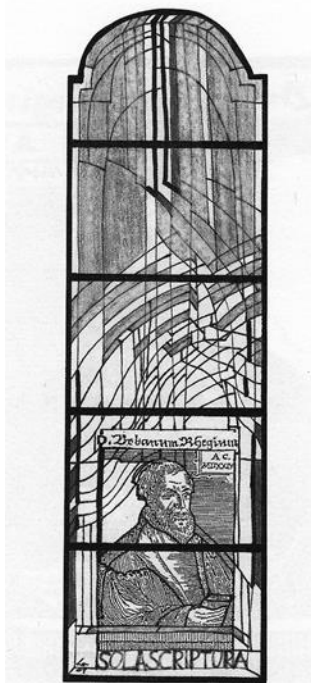
Mitte Oktober verstarb nach schwerer Krankheit der Künstler Diether F. Domes. Er wurde 77 Jahre alt.

Geboren wurde Domes 1939 in Wittschau im Sudetenland. Von dort wurde die Familie Domes vertrieben und ließ sich 1946 in Hessen nieder. Ab 1958 besuchte Diether F. Domes eine Glasfachschule im Westerwald, ab 1959 die Werkkunstschule in Kassel. Erstmals an den Bodensee kam Domes 1963, ein Jahr später nahm er an der Kunstakademie Karlsruhe nochmals ein Studium auf. 1966 kehrte er endgültig an den Bodensee zurück, mit einem Atelier in Langenargen. Er engagierte sich in der Sektion Oberschwaben-Bodensee und war bis zu deren Auflösung 1985 ihr Vorsitzender. In den letzten Jahren arbeitete er an seinem Wohnort in Eriskirch.

Bekannt wurde Diether F. Domes vor allem durch seine Glasfenster und seine Malerei an Wänden und Fassaden. Bewegte Linien, abgeleitet von Landschaft und Natur, waren das zentrale Motiv in Domes Werk. Kühne Konstruktionen, die, von einer Linie ausgehend, sehr abstrakt auch Religiöses zu Bildern werden ließen. Ein wesentliches Feld war ihm die Beschäftigung mit religiösen Themen, die sich in Kirchenfenstern, aber auch in Wandmalereien zeigen. Eindrücklich auch seine Zeichnungen zum Sonnengesang des Hl. Franziskus mit Meditationen von Erich Legler. Seine bekanntesten überregionalen Werke sind die Paramente für die wiederaufgebaute Frauenkirche in Dresden sowie ein gläserner Brunnen aus selbsttragenden Stelen in Nürnberg.

Wer mit offenen Augen durch die Orte am Bodensee geht, wird immer wieder auf das Schaffen von Diether F. Domes stoßen, sei es am Eriskircher Wasserturm, an der Fassade von St. Columban in Friedrichshafen oder an der Tettlinger Volksbank. Auch für die evangelische Kirchengemeinde Langenargen-Eriskirch wurde Domes tätig: Im Auftrag des Kirchengemeinderates gestaltete er im Jahr 2001 das Kirchenfenster

der Friedenskirche zum Andenken an den von hier stammenden Reformator und Mitstreiter Martin Luthers, Urbanus Regius. Initiator und engagierter Förderer dieses Projekts war Professor Hindelang vom Langenargener Kunstmuseum.



Entwurf: Diether F. Domes, Langenargen
Ausführung: Glaswerkstatt A. Dierig, Überlingen

Der Kirchengemeinderat Joachim Schütz würdigt den Verstorbenen mit den Worten: *„Ich habe Diether Domes als einen wissbegierigen, tief sinnigen und gläubigen Künstler kennengelernt. Er hat uns Kirchengemeinderäte in den künstlerischen Entwicklungsprozess mit einbezogen. Der Austausch mit ihm war eine riesige Bereicherung und ein großer Segen für unsere Gemeinde.“*

KB/AKU

GLÜCKWÜNSCHE

... zur bestandenen Orgelprüfung

Die evangelische Kirchengemeinde Langenargen / Eriskirch gratuliert Andrea Grözinger sehr herzlich zu ihrer hervorragend bestandenen C-Prüfung für die Bereiche Orgel und Chorleitung. **Andrea Grözinger**, hauptberuflich Musiklehrerin

und stellvertretende Leiterin der Musikschule Langenargen sowie Leiterin unseres Kirchenchores, hat ihre Nachausbildung bei dem Kirchenmusikdirektor der Schlosskirche Friedrichshafen, Sönke Wittnebel, absolviert. Die C-Prüfung befähigt Frau Grözinger zum nebenberuflichen Dienst als Organistin in der Gemeinde.

Wir freuen uns sehr, dass wir nun neben Rudolf Mader und Ralf Kempf, die seit Jahren bzw. Jahrzehnten unsere Gottesdienste und unser gesamtes Gemeindeleben mit ihrem exzellenten Orgelspiel bereichern, nun mit Andrea Grözinger eine weitere sehr engagierte Kirchenmusikerin zur Verfügung haben.

AUS DER GEMEINDE

Bericht des Kirchengemeinderats zum Stand der Vakatur / Vakanzzeit

Liebe Gemeinde,

mit der Verabschiedung von Pfarrer Fentzloff beim Gemeindefest am 24. Juli 2016 begann für unsere Kirchengemeinde die sogenannte Vakanzzeit. Die Pfarrstelle Langenargen ist seither nicht mehr besetzt. Für die Übergangszeit bis zum Aufzug der neuen Pfarrerin/des neuen Pfarrers wurde vom Dekanatsamt Pfarrer Adt als Stellvertreter im Pfarramt bzw. als Ansprechpartner in theologischen und seelsorgerlichen Fragen beauftragt. Insbesondere für die Trauerfälle besteht ein wöchentlich wechselnder Vertretungsdienst, welcher von verschiedenen Pfarrern der umliegenden Kirchengemeinden wahrgenommen wird. Diese wechselnden Zuständigkeiten werden in den Mitteilungsblättern und auf unserer Homepage veröffentlicht.

Die Mitglieder des Kirchengemeinderates versuchen die vielfältigen Aufgaben und Verpflichtungen der vakanten Pfarrstelle so gut wie möglich zu erfüllen. Die Verantwortlichen der Gruppen und Kreise, sowie alle Beschäftigten der Kirchengemeinde sind in dieser Zeit besonders gefordert. Für ihr besonderes Engagement möchte ich Ihnen an dieser Stelle von ganzem Herzen danken. Sie werden sich sicherlich schon gefragt haben, wie geht es nun weiter, wann kommt endlich die neue Pfarrerin/der neue Pfarrer? Ich möchte Ihnen gerne erklären

was bisher geschah und wie der aktuelle Stand im Besetzungsverfahren für die Pfarrstelle von Langenargen ist. Natürlich kann ich Ihnen aus Gründen der Vertraulichkeit keine Details oder Namen von Bewerbern nennen.

Bereits am 30. Mai 2016 fand die sogenannte erste Besetzungssitzung unter dem Vorsitz von Prälantin Wulz in Langenargen statt. Dem Besetzungsgremium gehören die gewählten Mitglieder des Kirchengemeinderates, Pfarrerin Neveling, die Kirchenpflegerin sowie eine Vertreterin des Kirchenbezirks an.

Die Mitglieder des Kirchengemeinderates hatten zuvor die Aufgabe eine Pfarrstellenbeschreibung zu entwerfen. Die Stellenbeschreibung enthält Angaben zur Charakteristik der bürgerlichen Gemeinde, eine Beschreibung der Kirchengemeinde über die wesentlichen Aktivitäten und Angaben zu besonderen Bedürfnissen der Kirchengemeinde bzw. ihre Erwartungen an die neue Pfarrerin/den neuen Pfarrer, sowie Angaben zum Dienstauftrag und den Wohn- und Schulverhältnissen.

In der Besetzungssitzung wurde die Stellenbeschreibung mit Prälantin Wulz besprochen und die Endfassung dem Oberkirchenrat in Stuttgart zur Veröffentlichung vorgelegt. Die Veröffentlichung erfolgte am 15. Juli 2016 in der den Pfarrern zur Verfügung gestellten Zeitschrift a&b.

In der folgenden Bewerbungsfrist hatten die Pfarrerrinnen und Pfarrer nun die Möglichkeit sich beim Oberkirchenrat auf die Pfarrstelle Langenargen zu bewerben. Der Oberkirchenrat als Arbeitgeber der Pfarrerrinnen und Pfarrer entschied daraufhin, welche Bewerber er dem Besetzungsgremium für ihre Pfarrstelle vorschlägt.

Am 04. Oktober 2016 fand die sogenannte Eröffnungssitzung des Besetzungsgremiums statt. In dieser Sitzung wurden drei vom Oberkirchenrat benannte Personen für die Pfarrstelle Langenargen dem Gremium vorgestellt.

Das Besetzungsgremium hat nun das Recht und die Pflicht, über den Vorschlag des Oberkirchenrates zu entscheiden. Im Besonderen ist es Aufgabe des Gremiums die Bewerberinnen und Bewerber durch einen Gottesdienstbesuch kennen zu lernen. Anfang Dezember 2016 wird die Wahlsitzung in Langenargen stattfinden.

Wenn Sie also diesen Gemeindebrief in den Händen halten wurde ggf. bereits eine neue Pfarrerin/ein neuer Pfarrer gewählt. Das Ergebnis der Wahl wird über das Dekanatsamt und der Prälatur dem Oberkirchenrat gemeldet und durch den Oberkirchenrat bestätigt. Erst dann ist die öffentliche Bekanntgabe des Wahlergebnisses möglich.

Nach derzeitigem Stand wird die gewählte Pfarrerin/der gewählte Pfarrer nicht vor Pfingsten 2017 ihren/seinen Dienst in Langenargen beginnen können. Die gewählte Person, das können Sie mit Sicherheit verstehen, kann nicht sofort seine bisherige Gemeinde verlassen und wird den Zeitpunkt des Wechsels mitbestimmen.

Sollte keine der drei vom Oberkirchenrat benannten Personen durch das Besetzungsgremium gewählt werden, muss die Pfarrstelle erneut ausgeschrieben werden. Ihnen allen danke ich für Ihr Verständnis in der „pfarrerlosen Zeit“. Sehen sie diese Zeit aber auch als Chance für einen Neubeginn. Pfarrerrinnen und Pfarrer sind verschieden – als Menschen, in ihrer Generationszugehörigkeit, in ihrer Theologie und in ihren Gaben und Fähigkeiten. Keine Pfarrerin/kein Pfarrer hat alle Gaben um alle Gemeindeglieder gleichmäßig anzusprechen.

Im Vertrauen auf Gott und der Unterstützung durch Ihre Gebete ist sich das Besetzungsgremium seiner Verantwortung bei der Wahl bewusst.

Mit der neuen Pfarrerin/dem neuen Pfarrer wird eine neue – hoffentlich gute – Ära im Leben der Kirchengemeinde Langenargen beginnen.

Seien Sie herzlichst begrüßt, Ihr

Reinhard Grözinger
Vorsitzender des Besetzungsgremiums
und gewählter 1. Vorsitzender des Kirchengemeinderates.

Während der Zeit der Vakatur sind bis zur Karwoche 2017 folgende Pfarrer für Langenargen bei Trauerfällen zuständig:

2016

19.12. – 25.12. Pfrin Kleinknecht-Wagner
26.12. – 01.01. Pfarrer Adt

2017

02.01. – 08.01. Pfrin Neveling
09.01. – 15.01. Pfrin Kleinknecht-Wagner
16.01. – 22.01. Pfarrer Wagner
23.01. – 29.01. Pfarrer Adt
30.01. – 05.02. Pfrin Neveling
06.02. – 12.02. Pfrin Kleinknecht-Wagner
13.02. – 19.02. Pfarrer Wagner
20.02. – 26.02. Pfarrer Adt
27.02. – 05.03. Pfrin Kleinknecht-Wagner
06.03. – 12.03. Pfrin Neveling
13.03. – 19.03. Pfarrer Wagner
20.03. – 26.03. Pfrin Kleinknecht-Wagner
27.03. – 02.04. Pfarrer Adt
03.04. – 09.04. Pfrin Neveling

Pfarrer Adt; 07543/6594, Kressbronn;
Pfarramt.Kressbronn@elkw.de

Pfarrerinnen Neveling 07542/978208, Eriskirch;
Pfarramt.Eriskirch@elkw.de

Pfarrer/in Wagner 07542/7455, Tett nang
Pfarramt.Tett nang@elkw.de

Bitte beachten:

In der aufgeführten Kalenderwoche ist der angegebene Pfarrer für den Trauergottesdienst / -feier und / oder Bestattung / Beisetzung auf dem Friedhof zuständig.

Tauf- und Hochzeitsanfragen bitte wie bisher an das Evangelische Pfarramt Langenargen 07543/2469 oder Pfarramt.Langenargen@web.de richten.

Trauerbegleitung – Gesprächsangebot für Trauernde

Der Tod eines geliebten Menschen trifft uns mitten ins Herz. Nach Tagen der Ohnmacht bahnt sich die Trauer ihren Weg in unser Herz, schreibt sich in unsere Seele hinein. Wir sind allein in der Trauer, müssen „*hinab in das Reich des Todes*“, es gibt keinen anderen Weg als in das Dunkelste hinein. Die Trauer wird zu unserem Begleiter.

Und doch kann die liebevolle Unterstützung seitens der Familie oder von guten engen Freunden eine große Hilfe sein. Aber nicht jeder besitzt in seinem direkten Umfeld diesen stabilen Hintergrund, deshalb ist es wichtig, dass es auch Menschen gibt, die sich für die Trauer der anderen einsetzen. Dass der Tod und die Trauer zum Leben gehören, muss schmerzlich erfahren werden. Mit Menschen an unserer Seite, insbesondere Menschen, die in einer ähnlichen Situation sind, die uns Trost, Kraft und Hoffnung schenken, können wir diese Wegstrecke gemeinsam durchschreiten.

Wir möchten Trauernde in unserer Kirchengemeinde einen Raum anbieten, über ihre Trauer und Erfahrungen ins Gespräch zu kommen, zunächst an jedem Donnerstag um 15.00 Uhr (außer an Feiertagen) im Gemeindesaal neben der Friedenskirche. Es sind auch Menschen angesprochen, die mit Trauernden in ihrem Alltag umgehen und vielleicht Hilfestellung benötigen.

Bitte setzen Sie sich bei Interesse mit Frau Birgit F. Ott in Verbindung, die zusammen mit Ihnen diesen neuen Kreis aufbauen möchte oder wenden Sie sich an das Pfarramt in Langenargen. Der erste Gesprächskreis findet am **Donnerstag, 19. Januar 2017 um 15.00 Uhr** statt.

KB

Kontakt: Birgit F. Ott
Mühlstr.34/9
88085 Langenargen
Telefon: 07543/938638
E- Mail: bg.ott132@yahoo.com

Unsere Kindergartenkinder erleben die Kirche

Jeden Monat einmal an einem Donnerstag um 11.30 Uhr werden die Kindergartenkinder durch Glockengeläut zu ihrem Gottesdienst gerufen. Vor mehr als sechs Jahren hat Herr Pfarrer Fentzloff begonnen, den Kindern die Liturgie im „Kleinen“ nahe zu bringen. Deshalb sind wir sehr froh darüber, dass Herr Pfarrer Adt weiterhin die Kindergartengottesdienste mit uns feiern wird.

Wir beginnen unseren Gottesdienst mit dem Lied „Lasst uns miteinander...“ Eine Kollegin begleitet uns auf der Querflöte. Pfarrer Adt spricht dann ein Gebet und erzählt im Anschluss eine biblische Geschichte auf sehr anschauliche und kindgerechte Weise. Dann versammeln sich alle Kinder um den Altar, singen ein weiteres Lied und halten sich an den Händen, um das „Vaterunser“ zu beten. So lernen es die Kinder im Laufe der Zeit auswendig.

Zum Schluss spricht der Pfarrer noch den Segen. Die offenen Arme symbolisieren die Arme des Christus am Kreuz, die uns alle in seine Umarmung einladen. So soll den Kindern Raum gegeben werden den christlichen Glauben an Jesus Christus als etwas Schönes, Haltgebendes erfahren zu können.

Alle Eltern, die sich für diesen Gottesdienst, der ca. 20 Minuten dauert, Zeit nehmen können, sind herzlich eingeladen mit uns zu feiern.

Anja Langenmair

25-jähriges Dienstjubiläum

Unsere liebe Tanja Häfner, die seit 1992 als Erzieherin im evangelischen Kindergarten arbeitet, konnte am 19. August 2016 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feiern. Der Kirchengemeinderat, vertreten von Frau Susanne Wagner, gratulierte ganz herzlich und bedankte sich noch mit einem kleinen Präsent für die gute Zusammenarbeit.



25 Jahre Zuhören, Kinderlachen und Weinen, Basteln, Beziehungsarbeit, Herumtoben, Kasperle spielen – aber auch Beobachtungsbögen und sonstige Berichte schreiben, Elterngespräche führen ... DANKE für all die Energie, die Freude und den tollen Einsatz für unsere Kinder!

SG

Die Kirchen-Band stellt sich vor

In unserer Kirchengemeinde gibt es inzwischen schon seit fast 1½ Jahren eine Kirchenband. Kurz: Die KiBa! Mit diesem Gemeindebrief möchten wir die Chance nutzen, uns Ihnen vorzustellen. Viele haben uns ganz sicher auch schon in dem einen oder anderen Gottesdienst gehört und gesehen.

Mit der Band unterstützen wir das Singen der neueren Lieder im Gottesdienst. Neben den wunderschönen und unverzichtbaren Chorälen und der liebevollsten Orgelbegleitung, möchten wir mit Gitarren, E-Piano und Rhythmusinstrumenten das Lob Gottes zum Ausdruck bringen. Um Gott zu loben, ihm zu Danken und Segensbitten zu äußern, haben die Menschen von je her die verschiedensten Wege beschritten. Schön,

dass wir eine große Vielfalt an Liedern, Musikepochen und –stilen in unseren Gottesdiensten miteinander verbinden können. Noch spielen wir in wechselnder Besetzung und freuen uns nach wie vor über weitere musikalische Unterstützung. Bass- und E-Gitarre wären z.B. eine tolle Ergänzung.



Unsere Stammbesetzung:

Hubert Weber, Gitarre (Cajon)
 Klaus Weyers, Gitarre
 Dietmar Frey, Cajon (Gitarre)
 Bernhard Preusche, E-Piano
 Ines Krieger, Querflöte

In der Regel treffen wir uns 14tägig am Donnerstag ab 19.30 Uhr zur Probe in der Kreuzkirche. Unsere nächsten „Einsätze“ sind geplant beim Kinderbibeltag mit Familiengottesdienst 3./4. Dez. 2016 in Eriskirch und an den Kinderaktionstagen zum Lutherjahr mit Familiengottesdienst am 28./29. April in Eriskirch und So, 30. April 2017 in Langenargen.

***Man spielt nur mit dem Herzen gut
 das Wesentliche steht nicht in den Noten!***

Ines Krieger

Kontakt unter: 07541 / 98 14 07
Die KiBa

Eindrücke von der Israelreise

10 Tage waren wir, eine Gruppe von 17 Menschen aus und um Eriskirch, unterwegs: auf den Spuren der Bibel im modernen Staat Israel. Gefüllt mit den unterschiedlichsten Eindrücken kamen wir zurück. Beispielhaft wollen wir unsere Leser an einem Tag teilhaben lassen. Es war ein Tag der Begegnungen:

Der Tag begann mit einer Fahrt auf den Ölberg zur evangelischen Himmelfahrtskirche Auguste Viktoria. Die deutsche Pfarrerin Zander erzählte uns über die Geschichte und die Situation der evangelischen Christen in Israel (eine Minderheit unter den 1,4 % Christen im Land). Neben der normalen Gemeindearbeit (die evangelische Gemeinde hat 100 Gemeindeglieder) engagiert sie sich in der Ökumene. Darüber hinaus finden Gruppen statt, wo Palästinenser und Juden sich begegnen können.

Attraktiv ist der Kirchturm. Alle kletterten die 202 Stufen nach oben, um einen Blick auf Jerusalem und das Umland zu werfen.



Danach fuhren wir zu Ner Yakov, einer kleinen Initiative gegründet von Inge Buhs, die sich seit 30 Jahren um Holocaustüberlebende kümmert. Seit 15 Jahren haben sie ein Einfamilienhaus in den Außenbezirken von Jerusalem, das heute als Begegnungsstätte für die Überlebenden dient und auch als Ort, wo sie Urlaub machen können. Drei der Überlebenden haben uns ihr Schicksal erzählt. Da war Meir, in Polen geboren, der uns auf Hebräisch erzählte, wie es ihm als 11-jährigem gelang, aus dem Ghetto Warschau zu entkommen, dann von Hof zu Hof wanderte, als Hirte arbeitete, bis er als Jude erkannt wurde und weiterziehen musste. Er tarnte sich schließlich als Christ und konnte bis Ende des Krieges in einem abgeschiedenen Dorf in der Slowakei blei-

ben, wo ihn Christen versteckten. Fast vergaß er, dass er Jude war. Nach Kriegsende kam er mit anderen jüdischen Kindern, die überlebt hatten in ein Kloster in Warschau. 1948 reiste er aus nach Israel – illegal. Seine Gruppe wurden von den Briten aufgegriffen und er wurde auf Zypern in einem Lager interniert. Kurz darauf wurde der Staat Israel gegründet und er konnte nach Israel einwandern.

Julia berichtete auf Deutsch, wie sie mit 10 Jahren ins Ghetto kam und was sie dort Schreckliches sehen musste – Ereignisse, die ihr bis heute nachgehen. Durch ihren Vater, der außerhalb des Ghettos arbeitete, bekamen sie ein klein wenig mehr zu essen. Schlussendlich überlebten nur sie und eine Schwester diese Zeit. Auch sie wurde durch Christen in Polen gerettet. Sie hat erst vor drei Jahren angefangen über dieses schwarze Kapitel ihres Lebens zu erzählen.

Als letzter erzählte Michael- auf Jiddisch. Ihn konnten wir bis auf wenige Worte ohne Übersetzung verstehen. Für die meisten von uns war es das erste Mal, dass wir Jiddisch als gesprochene Sprache hörten. Er war 6 Jahre alt, als sein altes Leben endete. Er kam ins Ghetto, erzählte, wie die Kinder sich unter dem Stacheldraht durchquetschten, um Essen ins Lager zu schmuggeln. Dann wurde das Ghetto aufgelöst und sie marschierten in einer Kolonne. Sein Vater ahnte, dass es ein Todesgang war. Und als sich die Gelegenheit bot und eine Gruppe Menschen am Straßenrand stand, schubste er seinen Sohn in diese Gruppe. Sie versteckte ihn. Aber er war der Einzige aus seiner Familie, der überlebte. Er hat das Singen als heilsam für sich entdeckt. Und so sang er uns vor: hebräisch und jiddisch. Und wir sangen gemeinsam: Hinei ma tov – siehe, wie fein und lieblich ist es, wenn Geschwister einträchtig beieinander wohnen.

Allen Überlebenden war wichtig, uns als Deutsche nicht mit ihren Berichten zu beschämen. Ihr seid eine andere Generation, sagten sie. Für uns ist es heilsam, endlich darüber reden zu dürfen und dass ihr uns zuhört. Wir erzählen, damit so etwas nie wieder geschieht. Diese Begegnung hat uns tief berührt. Wir freuten uns, dass wir nicht ganz mit leeren Händen gekommen waren. 770 Euro konnten wir überreichen und damit diese Arbeit unterstützen. Mit

herzlichen Umarmungen wurden wir entlassen.



Noch war dieser Tag nicht zu Ende. Weiter ging es nach Bethlehem. Kurz davor musste uns unser jüdischer Reiseleiter verlassen. An diesem Tag wurden wir das erste Mal mit der Mauer zwischen Israel und der Westbank konfrontiert. Uns Ältere kamen die Erinnerungen an die Mauer zwischen Ost- und Westdeutschland in den Sinn. Es ist eine Mauer, die trennt, und eine Mauer, die schützt. Seitdem sie steht sind die Terroranschläge fast gegen Null gegangen. Ob auch diese Mauer einmal fällt?

In Bethlehem wurden wir von einer palästinensischen Christin in Empfang genommen. In Deutschland geboren kam sie mit 15 Jahren nach Bethlehem, die Heimat ihrer Eltern. Als überzeugte Christin und Palästinenserin lebt sie mit ihrer Familie in Bethlehem und sieht ihren Platz genau hier. Sie sucht die Begegnung mit Juden, engagiert sich in Friedensgruppen und sieht darin ihre Berufung als Christin.

Wir aßen zu Mittag- mit regionalen Produkten, 10 leckere Vorspeisen, eine selbstgemachte Zitronen-Minze- Limonade. Anschließend zeigte uns unsere Führerin die Hirtenfelder. Hier begegnete uns das öfter vorkommende Phänomen, dass die verschiedenen Konfessionen ihren je eigenen „heiligen“ Ort zeigen. So gibt es ein katholisches und ein orthodoxes Hirtenfeld, wo der Engel den Hirten die Geburt Jesu verkündigte. Und wir sahen Ausgrabungen von Häusern, die teils an die vorhandenen Höhlen gebaut worden waren.

Anschließend gab es die erste Gelegenheit auf unserer Reise einzukaufen - in einem Laden von einheimischen Künstlern, die mit Olivenholz und Perlmutter arbeiten und auch

anderen Schmuck herstellen. Aus der Gruppe heraus wurde eine Darstellung der Heiligen Familie für unsere Kirche in Eris-kirch gespendet.

Bei der Fahrt zur Geburtskirche erzählte uns unsere Reiseleiterin, dass Deutschland die Kanalisation in Bethlehem bezahlt hat und wie dankbar sie dafür sei. Voll Erstaunen sahen wir, dass es in Bethlehem ein Parkhaus für Busse gab – ein Zeichen, welcher Andrang auf die Geburtskirche herrscht.

Nach dem Besuch der Geburtsgrotte bekamen wir noch Informationen zum Leben in Bethlehem heute. Zu unserem Erstaunen hörten wir, dass hier nach noch geltendem osmanischen Recht, immer ein Christ den Bürgermeister stellt. Auch hier sind die Christen inzwischen in der Minderheit. Seit ein paar Wochen ist es sogar eine Frau, die erste Frau in diesem Land, die offensichtlich von den Frauen aller Richtungen gewählt und unterstützt wird.

In Bethlehem gibt es ein Gymnasium, an dem man ein deutsches Abitur machen kann.



In diesem Land ist nichts schwarz-weiß, alles ist viel komplexer, als wir es in Deutschland oft wahrnehmen. Es sind uns Menschen begegnet, die von einer großen Leidenschaft für das Leben in diesem Land leben und arbeiten und die von einer Hoffnung getragen werden, trotz der schwierigen politischen Lage.

Ein Tag von 10 Tagen in Israel. Wir haben nicht nur viel gesehen und gehört, sondern auch viel zum Nachdenken mitgenommen.

*Florian Göttle
Pfarrerin Reinhild Neveling*

Pakistan –

entstanden 1947 aus einer Idee Muhammad Ali Jinnahs – nach der Teilung Indiens. Es sollte ein laizistischer Staat für Muslime werden, jedoch kein muslimischer Staat. Todkrank erlebte Jinnah diesen Traum noch ein Jahr lang. Danach verschoben sich die säkularen Prinzipien unter ständigen Regierungswechseln und das Chaos der politischen Entwicklungen nahm seinen Lauf.

Heute steht Pakistan am Index für gescheiterte Staaten an zehnter Stelle - eine Geisel unfähiger und korrupter Politiker zu bleiben, ist vorprogrammiert. Unberechenbar, gefährlich, anstrengend - gezeichnet und geschunden – ist dieses Land - mit seinen 190 Millionen Einwohnern.

Die ca. 1000 Mitglieder der Berachah-Gemeinde in Multan leben und überleben, christlich gestärkt und geführt auf dem Weg durch Terror, Chaos, Anfeindungen und Katastrophen. Wie im ganzen Land wird auch hier geheiratet, geboren, gestorben, zu Grabe getragen. Alle diese Ereignisse, wie auch Kirchenfeste, Tauffeiern und Jugendseminare sind wesentlicher Bestandteil des Gemeindelebens und werden mit viel Engagement und Ritualen von Hunderten von Glaubensbrüdern geteilt und mitgetragen. Der dafür häufig angeforderte Polizeischutz gehört mittlerweile schon zum Alltag. Gebete für einen friedlichen Ablauf haben dort elementarste Bedeutung und sind in diesem Jahr – Gott sei's gedankt - immer erhört worden.

In allen erdenklichen Situationen wirkt das gemeinsame Gebet, das tägliche Bibelwort, als Kraft – und Vertrauensquell, aus dem heraus man das Leben zu begreifen und zu bewältigen versucht.

Etwas entfernt, zwischen Flughafen und Stadtrand gibt es andere Menschen, die nichts von alledem erfahren. Seit zwei Jahren leben ca. 40 Familien - Christen und einige Moslems - auf einem Gelände, das von der Regierung zur Verfügung gestellt worden war, nachdem 2014 der über die Ufer getretene Fluss Jenab ihre Ansiedlungen komplett zerstört und jegliches Hab und Gut weggespült hatte.

Ohne je weitere Hilfestellung erhalten zu haben, bilden seitdem zerschlossene Tücher auf Stöcken ihre notdürftige Behausung. Die gesamte Lebenssituation und die

hygienischen Verhältnisse - eine einzige Katastrophe - ein Kampf ums nackte Überleben.



Die Familienväter verdienen sich irgendwie in der Stadt als Tagelöhner. Einer von ihnen besitzt einen Eselkarren, mit dem er täglich zum Markt fährt, um etwas Essbares zu den Menschen in den Lagerstätten zu bringen. Es gibt kein reines Trinkwasser vor Ort. Sonne und harte Winter sind gnadenlos.

Deshalb haben Herr Younus Shabaz und ich beschlossen, für die letztjährigen Zuwendungen des Gästehauses Knöpfler eine Trinkwasserpumpe errichten zu lassen. Die Weihnachtsspenden gingen an die Schule in Rangpur, für Schulmaterial.

Als ein namhafter Pastor aus Karachi, der als Prediger zum Jugendseminar eingeladen worden war, von dem Elend hörte, besuchte er den Ort, war sehr ergriffen und verteilte aus seiner Tasche sofort 10.000 Rupien (ca. 100,00 €) und versprach weitere Hilfe zur Weihnachtszeit. Es gibt sonst niemanden, der sich dieses kleinen Völkchens annimmt.

Ein sehnlichster Wunsch des christlichen Teils der Familien ist, einen kleinen neutralen Ort zu haben, um sich beim Gebet versammeln zu können. Ein paar Ziegelsteine, Sand und Zement konnten wir auch dazu beisteuern. Sie werden es mit ihren eigenen Händen entstehen lassen.

Als zum ersten Mal reines Wasser aus dem Pumphahn floss, stand die Freude Groß und Klein ins Gesicht geschrieben und es wurde zur Feier ein kleines Essen für alle arrangiert.



Was aus den „Vergessenen“ in der Zukunft noch wird, weiß keiner. Die Kinder würden gern in die Schule gehen, aber es fehlt an allem, Bekleidung, Schulgeld und vieles weiteres.

Pakistan könnte ein blühendes Land sein, mit viel Jugend und einer wachsenden Mittelschicht, aber dieses Potenzial wird nicht ausgeschöpft. Die Menschen haben kaum eine andere Chance, als weiterhin ihr Land, das sie eigentlich lieben, zu ertragen

Vielleicht ist es die Poesie in den Liedern, die Mystik in den Ritualen, die Buntheit der Gewänder, das Schmücken, das Feiern, das trotz allen Widrigkeiten immer wieder die gewinnende Fröhlichkeit in die Gesichter zaubert....wie es auch die Worte eines Liedes ausdrücken, in dem ein junges Mädchen während der Regenzeit singt: „Die Regentropfen werden meinen Schal nicht verderben - ich fürchte mich nicht vor den dunklen Wolken, denn du, oh Entwerfer, hast deine Arbeit gut gemacht, tatsächlich - so gut – dass mein Liebster mich für einen Regenbogen halten kann.“

Es wäre schön, wenn wir der Ärmsten in dieser Gesellschaft gedenken würden:
Ev. Kirchenpflege - Stichwort Multan -
Sparkasse Bodensee
IBAN : DE66 6905 0001 0020 5012 50
BIC : SOLADES1KNZ

Herzliche weihnachtliche Grüße
Johanna Sahin



**500 Jahre Reformation
Veranstaltungen im Jubiläumsjahr
Evangelische Kirchengemeinde
Langenargen/Eriskirch**

Martin Luther damals und heute - Ein Abend von Jugendlichen für Jugendliche
15. Februar 2017, 17.00 - 19.30 Uhr in der Kreuzkirche Eriskirch mit Florian Göttle

Florian ist seit mehreren Jahren Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendarbeit unserer Gemeinde und im ejw Ravensburg. Er möchte Konfirmanden und Jugendliche vom Leben Martin Luthers und seiner christlichen Grundhaltung begeistern. Konfirmanden aus LA und EK gestalten den Abend mit.

Exkommuniziert, verraten, verehrt – Jan Hus, der bedeutendste Vorläufer Martin Luthers

Dienstag, 14. März 2017, 19.30 Uhr im Gemeindesaal Langenargen mit Dekan i.R. Müller-Bay

Johannes Hus wirkte als Gelehrter und Prediger in Prag. Für ihn war das Evangelium Grundlage für die christliche Existenz und Maßstab für die Beurteilung der damaligen kirchlichen Verhältnisse. Dekan Müller-Bay wird in das bleibende Zeugnis von Jan Hus einführen und dessen Lebenswerk würdigen.

Auf den Spuren Martin Luthers – Kinderaktionstage **28. – 30. April 2017**

Freitag, 28.4.2017: 17.00 – 18.30 Uhr in der Kreuzkirche Eriskirch

Samstag, 29.4.2017: 9.30 – 17.00 Uhr in der Kreuzkirche Eriskirch

Sonntag, 30.4.17: 10.15 Uhr Familiengottesdienst zum Abschluss der Kinderaktionstage in der Friedenskirche Langenargen

Mitarbeiter der Kinder- und Jugendarbeit aus Langenargen und Eriskirch laden alle interessierten Kinder zwischen 6 und 10 Jahren ein, auf spielerische und spannende Weise den Spuren Martin Luthers zu folgen.

Urbanus Rhegius – Reformator aus Langenargen

21. Mai 2017, 18.00 Uhr im Gemeindesaal Langenargen

Vortrag über Leben und Wirken von Urbanus Rhegius – Enthüllung der Stele zum Gedenken an den in Langenargen geborenen Zeitgenossen Martin Luthers.

Luthers reformatorische Entdeckung für den heutigen Menschen neu entdeckt

30. Juni 2017, 19.00 Uhr in der Kreuzkirche Eriskirch mit Prof. Dr. Siegfried Zimmer

Herr Zimmer war Prof. für ev. Theologie an der PH Ludwigsburg und hat die Gabe existentiell bedeutsame theologische Fragestellungen spannend und grundlegend zu entfalten. Er wird uns Luthers Erkenntnisse für uns heute bedeutsam machen.

Bibelausstellung

24. September 2017, 10.15 Uhr Predigtgottesdienst mit anschließender Bibelausstellung in der Kreuzkirche Eriskirch
Menschen aus unserer Gemeinde stellen ihre eigenen „besonderen“ Bibelausgaben für eine Ausstellung zur Verfügung, die uns der Hauskreis Traub präsentieren wird.

Jazz und Luther

Herbst 2017, im Gemeindesaal der Friedenskirche in Langenargen mit Pianist Rainer Böhm aus Ravensburg;
Wir hören Klavierimprovisationen und Luther-Rezitationen. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Gottesdienste zum Abschluss des Reformationjubiläums mit Feier der Deutschen Messe

Sonntag, 29.10.2017, 10.15 Uhr in der Friedenskirche Langenargen

Dienstag, 31.10.2017, 10.15 Uhr in der Kreuzkirche Eriskirch; *jeweils mit dem Kirchenchor unserer Gemeinde.*

GEDICHT

EIN NEUES JAHR WIRD KOMMEN

Bald wird Weihnachten sein,
dazu fällt mir ein,
es geht dabei nicht darum,
dass wir feiern üppig ein Brauchtum,
sondern gedenken der legendären Geburt
des Herrn auf Erden,
der Heiland und Erlöser aller Menschheit
soll werden.
Er will uns erheben aus aller Pein und Not
Dass wir friedlich miteinander
leben hin zu Gott!
Das soll uns auch im neuen Jahr
der Weg sein zu helfen aus jeder Gefahr,
Elend und Kriegsgeschrei!
Wir wollen nicht Knecht sein sondern frei!
Des Lebens Sinn und Ziel soll werden
endlich Friede und Zufriedenheit auf Erden,
damit alle Menschen vereint im Vertrauen
sicherer in des neuen Jahres Zukunft
schauen!

Anneliese Greiter

Es grüßt Sie herzlich der Redaktionskreis: Silke Gierling, Ilse Klauke, Astrid Kühn-Ulrich.

Druck: Druckhaus Müller

Wir danken allen Austrägern und Austrägerinnen des Gemeindebriefes.

Diesem Gemeindebrief ist eine Spendentüte für Brot für die Welt beigefügt. Herzlichen Dank für Ihre Spende.

Gottesdienste der Evangelischen Kirchengemeinde Langenargen-Eriskirch

Weihnachten 2016

	Langenargen	Eriskirch
24.12. Heilig Abend	16.00 Uhr Familiengottesdienst 22.00 Uhr Christnacht	16.00 Uhr Familiengottesdienst 17.30 Uhr Christvesper
25.12. Christfest	10.30 Uhr Hl. Abendmahl	9.00 Uhr Hl. Abendmahl
26.12. 2. Christtag	10.00 Uhr Kressbronn Gemeinde musiziert	10.00 Uhr Kressbronn Gemeinde musiziert
31.12. Altjahrabend	19.30 Uhr Hl. Abendmahl	17.00 Uhr Ökum. Sing- gottesdienst Mariabrunn 18.00 Uhr Hl. Abendmahl

Januar bis März 2017

01.01. Neujahr	9.00 Uhr	10.15 Uhr
06.01. Epiphantias	10.15 Uhr	9.00 Uhr
08.01.	9.00 Uhr	10.15 Uhr Hl. Abendmahl
15.01.	10.15 Uhr Hl. Abendmahl und Kinderkirche	9.00 Uhr
22.01.	9.00 Uhr	10.15 Uhr
29.01.	10.15 Uhr	9.00 Uhr Kirchenkaffee
05.02.	9.00 Uhr	10.15 Uhr Hl. Abendmahl
12.02.	10.15 Uhr Hl. Abendmahl und Kinderkirche	9.00 Uhr 10.30 Kleine Kirche und Kids Kirche
19.02.	9.00 Uhr	10.15 Uhr
26.02.	10.15 Uhr	9.00 Uhr Kirchenkaffee
05.03.	9.00 Uhr	10.15 Uhr Hl. Abendmahl
12.03.	10.15 Uhr Hl. Abendmahl und Kinderkirche	9.00 Uhr 10.30 Kleine Kirche und Kids Kirche
19.03.	9.00 Uhr	10.15 Uhr
26.03.	10.15 Uhr	9.00 Uhr Kirchenkaffee
02.04.	9.00 Uhr	10.15 Uhr Hl. Abendmahl
09.04. Palmsonntag	10.15 Uhr Hl. Abendmahl	9.00 Uhr 10.30 Uhr Kleine Kirche und Kidskirche

Pfarramt Langenargen, Kirchstr. 11, 88085 Langenargen, Tel. 07543/2469, Fax. 07543/912683

E-Mail: [Pfarramt.Langnargen@elkw.de](mailto: Pfarramt.Langnargen@elkw.de)

Vertretung während der Vakatur: Pfarrer Ulrich Adt, Ottenbergweg 22, 88079 Kressbronn,

Tel.: 07543/6594, Fax: 07543/7246, E-Mail: [Pfarramt.Kressbronn@elkw.de](mailto: Pfarramt.Kressbronn@elkw.de)

Pfarrerin Reinhild Neveling, Veilchenweg 10, 88074 Meckenbeuren, Tel. 07542/978208,
Fax. 07542/978061

Vorsitzender des KGR: Reinhard Grözing, Kiefernweg 20, 88085 Langenargen, Tel. 07543/4515

Kirchenpflegerin: Claudia Kögel, Untere Seestr. 60/2, 88085 Langenargen, Tel. 07543/1381

Öffnungszeiten des Pfarrbüros Kirchstr. 11, 88085 Langenargen, Di., Mi., Do., 9.00 – 12.30 Uhr

Konto-Nr. der Kirchenpflege: Sparkasse Bodensee 20501250 BLZ 690 500 01

IBAN: DE66 6905 0001 0020 5012 50 BIC: SOLADES1KNZ